

## Hoppel und der mutige Zahnarztbesuch

Hoppel der Hase saß in seiner gemütlichen Hasenhöhle und ließ traurig die langen Ohren hängen. Eigentlich mochte er sein Zuhause mit dem weichen Moosbett und den bunten Blättern, die er gesammelt hatte. Aber in den letzten Tagen war er gar nicht fröhlich. „Ich muss bald zum Zahnarzt ...“, murmelte er leise vor sich hin und zog seine Pfoten eng an sich. Allein bei dem Gedanken bekam er ein flaues Gefühl im Bauch. Was, wenn es wehtat? Oder wenn der Zahnarzt etwas Schlimmes entdeckte? Seit er von dem Termin wusste, hatte Hoppel sich immer mehr zurückgezogen. Er spielte nicht mehr mit seinen Freunden, und selbst sein Lieblingsessen – knackige Karotten mit Löwenzahn – schmeckte ihm nicht mehr richtig. Eines Tages klopfte es vorsichtig an seine Höhle. Es war Mimi, das freche Eichhörnchen. „Hoppel, du hast dich ja ewig nicht mehr blicken lassen! Was ist los?“ Hoppel seufzte tief. „Ich ... ich muss zum Zahnarzt. Und ich habe so große Angst.“ Mimi nickte verständnisvoll. „Weißt du, ich war auch schon mal dort. Ich hatte Angst, aber dann war es gar nicht schlimm! Der Zahnarzt hat nur nachgeschaut, und als ich einmal ein Loch im Zahn hatte, hat er es ganz vorsichtig repariert. Danach tat nichts mehr weh.“ Hoppel blinzelte. „Wirklich? Und es hat nicht wehgetan?“ Mimi kicherte. „Nein! Und weißt du was? Der Zahnarzt hatte sogar eine lustige Brille auf und hat mir eine Geschichte erzählt, während er meine Zähne untersucht hat!“ Hoppel spürte, wie seine Angst ein ganz kleines bisschen kleiner wurde. Vielleicht war es doch nicht so schlimm? Am Tag des Zahnarztbesuchs kam Mimi mit, um Hoppel zu begleiten. „Ich warte hier auf dich“, sagte sie und zwinkerte ihm zu. Der Zahnarzt, ein freundlicher Dachs mit dicker Brille, begrüßte Hoppel mit einem Lächeln. „Na, dann wollen wir mal sehen. Setz dich bequem hin.“ Mit klopfendem Herzen ließ sich Hoppel untersuchen – und stellte überrascht fest, dass es wirklich nicht schlimm war! Der Zahnarzt erklärte ihm alles ganz genau, und bevor Hoppel sich versah, war es schon vorbei. „Alles in Ordnung, Hoppel! Du hast tolle Hasenzähne“, sagte der Dachs. Draußen wartete Mimi mit einer leckeren Karotte auf ihn. „Na, war es schlimm?“ Hoppel lachte erleichtert. „Überhaupt nicht! Und weißt du was? Beim nächsten Mal habe ich bestimmt keine Angst mehr.“ Von diesem Tag an fühlte sich Hoppel nicht mehr so allein. Er verbrachte wieder mehr Zeit mit seinen Freunden und wusste: Manchmal macht einem etwas Angst – aber oft ist es gar nicht so schlimm, wie man denkt.

